

| | |
|--------------------------------|---|
| Projektname: | Verbesserung der Erwerbschancen junger Mütter durch passgenaue Arrangements zur Kinderbetreuung |
| Land: | Bundesrepublik Deutschland, Bundesland Hessen |
| Förderung durch: | Auftraggeber: MainArbeit GmbH – Träger der Grundsicherung in Offenbach; gefördert vom Hessischen Sozialministerium und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. |
| Laufzeit des Projektes: | 01.01.2007 – 31.12.2009 |
| Kooperationspartner: | Frauenbüro der Stadt Offenbach, Starthaus gGmbH, Offenbach, VHS Offenbach |

Durch die im Jahre 2007 von der MainArbeit GmbH in Auftrag gegebenen und von INBAS erstellten Studie „Welche Kinderbetreuung brauchen Mütter und Väter?“, in deren Rahmen erwerbsloser Eltern im SGB-II-Bezug in Offenbach zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie befragt wurden, ergab sich, dass vor allem für Mütter die Aufnahme einer existenzsichernden Erwerbsarbeit nur schwer möglich ist. Für sie kommen oftmals nur Beschäftigungsverhältnisse in Frage, die in der Regel mit ungewöhnlichen Arbeitszeiten – frühmorgens, am späten Abend und an Wochenenden – einhergehen. Aufgrund der mangelnden Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Krabblern- bis hin ins Schulalter gerade zu diesen Randzeiten ist sowohl eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie als auch die Integration in Arbeit nur sehr schwierig zu realisieren.

In der ersten Phase des Projektes von Januar bis Dezember 2008 wurde die Grundlage für die Verbesserung der Situation von vor allem jungen, oftmals alleinerziehenden Müttern im SGB-II-Bezug geschaffen, die gerne arbeiten möchten, jedoch aufgrund der mangelnden Betreuungsmöglichkeiten dies nicht können.

Dazu wurde zunächst ein vom Träger der Grundsicherung in Offenbach, der MainArbeit GmbH, eingeleiteter Paradigmenwechsel weiter ausgebaut und gefestigt: „Erst Kinderbetreuung sichern, dann Vermittlung starten.“ INBAS begleitet und unterstützt dabei die MainArbeit bei der Umsetzung dieses Ziels. Gleichzeitig wurde als Machingstelle ein Familienservice eingerichtet, der sich individuell um passgenaue Lösungen zur Kinderbetreuung kümmert.

Um Betreuung in den Randzeiten zu sichern entwickelte INBAS ein Betreuungsmodell bestehende aus einer Kindertagesstätte mit angeschlossener Randzeitenbetreuung sowie für den Aufbau eines Pools an Kinderfrauen, also Tagespflegepersonen, die im Gegensatz zu Tagesmüttern die Kinder im Haushalt der Eltern betreuen.

Für die Einrichtung einer Modellkindertagesstätte mit Randzeitenbetreuung konnte der Offenbacher Träger StartHaus gGmbH gewonnen werden, der innerhalb kurzer Vorlaufzeit im Januar 2008 die Kita „Pötzblitz“ mit 34 Plätzen eröffnete, von denen 22 Plätze für Kinder von Frauen im SGB-II-Bezug reserviert sind.

Parallel dazu wurde durch die MainArbeit in Kooperation mit der VHS Offenbach in zwei Qualifizierungen 17 Kinderfrauen ausgebildet, die unter anderem zur Randzeitenbetreuung in der elterlichen Wohnung oder in der Modellkindertagesstätte „Pötzblitz“ eingesetzt werden können.

Thematische Schwerpunkte für die dritte Projektphase 2009

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die nachhaltige Implementierung des Paradigmenwechsels „Erst Kinderbetreuung sichern, dann Vermittlung starten“. Hierzu werden bottom-up folgende Bausteine entwickelt und durchgeführt: Fortbildung der Beratungs- und Vermittlungsteams für die Belange junger Mütter sowie Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements des Familienservices.

Sie werden top-down durch geeignete Instrumentarien (z. B. Zielvereinbarungsquoten, interne Gratifikationen für Vermittlung von Müttern) unterstützt.

Die Steigerung von Quantität und Qualität neuer Betreuungsoptionen hat zentrale Bedeutung. Hierzu werden neue Qualifizierungsangebote für Kinderfrauen, zusammen mit dem Kooperationspartner VHS Offenbach, durchgeführt. Begleitend dazu werden Bausteine zur Qualitätssicherung der vom Familienservice vermittelten Kinderfrauen erarbeitet und eingeführt. Um weitere Kapazitäten für Randzeitenbetreuung zu schaffen werden neue Kooperationen mit bestehenden Kindertageseinrichtungen geprüft.

Die Wirksamkeiten der neuen Betreuungsformen werden im Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration der Mütter und der hierfür notwendigen Flexibilität der Randzeitenbetreuung evaluiert.

Ein letzter Baustein wird die Implementierung der Modellergebnisse in die Fachöffentlichkeit in Form einer Broschüre bzw. eines Praxisleitfadens „Beratung und Vermittlung für Mütter im SGB-II-Bezug“ (Dezember 2009) sowie eine Transfertagung für Multiplikator/inn/en sein (20. Oktober 2009).

Weitere Informationen

Christiana Klose
069 27224-46
klose@inbas.com

Oliver Lauberger
069 27224-43
lauberger@inbas.com